

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 100 (1967)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

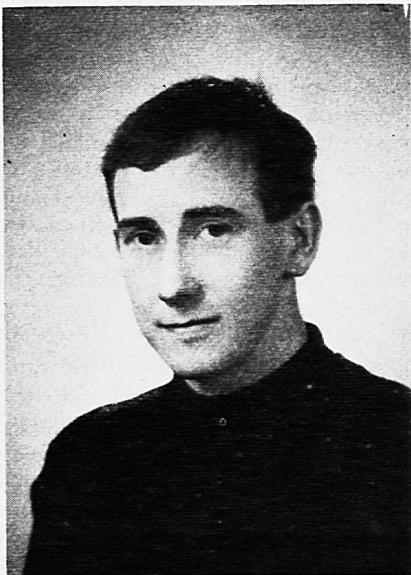
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Jürg Baumann

Letzten Herbst haben wir unseren Seminarkameraden Jürg Baumann auf seinem letzten Gang begleitet. Ganz unerwartet und plötzlich ist er am 9. November gegen Abend, mitten aus Arbeit und Zukunftsplänen heraus, gestorben.



Jürg wurde am 11. September 1942 geboren, verbrachte eine glückliche Jugendzeit in Meiringen und trat im Frühjahr 1958 ins Staatsseminar ein.

Wir kannten ihn als einen fröhlichen, interessierten Menschen. Er war ein Sucher und ein oft kompromissloser Diskussionspartner, wenn es um Erkenntnis, Wahrheit oder Gerechtigkeit ging. Er liebte es nicht, auf ausgetretenen Pfaden zu gehen.

Nach kurzer Tätigkeit an der Primarschule Meiringen übernahm er im Herbst 1964 die Förderklasse und erblickte in der Hilfe am Schwachen seine eigentliche Aufgabe. Der vertiefte Ausbildung auf dieses Ziel hin galt auch sein Studium am heilpädagogischen Seminar in Zürich. Am Betttag hatte sich Jürg verlobt.

Nun ist es anders gekommen. Meiringen verliert in ihm einen zuverlässigen und geschätzten Lehrer, der sich auch ausserhalb der Schule überaus tätig einsetzte.

Wir trauern um einen Kameraden und Freund. Er ist uns nun als erster vorausgegangen, doch die Erinnerung an ihn bleibt lebendig. 123. Promotion: Peter Boss

Erziehungsberatungsstelle Burgdorf: im Dienste von Eltern, Schule und Kindern

Anlässlich einer Presseorientierung über die neue Erziehungsberatungsstelle in Burgdorf konnte Gemeinderat Dr. Hofmann neben den Zeitungsleuten auch Mitglieder der Burgdorfer Behörden sowie Vertreter der kantonalen Erziehungs-

und Fürsorgekommission begrüssen. Bereits das Wartezimmer machte einen ausgezeichneten Eindruck: Auf einem Tisch wartete eine hölzerne Eisenbahn darauf, von einem kleinen «Patienten» herumgeschoben zu werden. In einer Wiege schlummerte eine Puppe. An den Wänden prangen neben einem grossen Kartonelefanten verschiedene Kindergemälde, alles Originale.... So wird hier bereits eine angenehme, beruhigende Atmosphäre geschaffen. Auch die andern Räume sind sehr geschmacksvoll und nett eingerichtet.

Dr. Hofmann, Präsident der Aufsichtskommission dieser ersten kantonalen Erziehungsberatungsstelle, orientierte über deren Entstehungsgeschichte. Die Anfänge der Beratungsstelle reichen in die Mitte der fünfziger Jahre. Die von Dr. W. Jahn (Bern) geführte allgemeine psychiatrische Beratungsstelle entwickelte sich dann in zunehmendem Masse zu einer eigentlichen Erziehungsberatungsstelle. Ein hoher Prozentsatz der zur Untersuchung gebrachten Patienten waren Kinder. Längst nicht alle bedurften jedoch ärztlich-psychiatrischer Hilfe. Deshalb wurde bereits 1961 Dr. Suzanne Hegg als psychologisch-pädagogisch geschulte Erziehungsberaterin beigezogen. Um allen Ratsuchenden Hilfe gewähren zu können, musste jedoch eine vollamtlich ausgebauten Beratungsstelle geschaffen werden.

Die kantonale Erziehungsberatungsstelle Burgdorf steht Eltern und Lehrern sowie den erzieherisch verantwortlichen Behörden des ganzen Kantons, vor allem jedoch der Ämter Burgdorf und Wangen, *unentgeltlich* zur Verfügung. Dreiviertel der Fälle betreffen Knaben. Konsultationsgründe sind in 61% der Fälle Schulprobleme, in 25% allgemeine Erziehungsschwierigkeiten und in 14% Verhaltensstörungen. Der Hauptharst der Kinder ist zwischen 7- und 12jährig. Das erklärt sich zu einem Teil daraus, dass latent vorhandene Störungen bei Schuleintritt manifest werden und die Lehrerinnen veranlassen, den Eltern eine Untersuchung ihres Kindes zu empfehlen. Auch der Milieuwechsel Kindergarten-Schule, Schulversagen und die Frage «Mittelschule» führen in den ersten Schuljahren oft zu Problemen, welche nach der Hilfe der Erziehungsberatung verlangen. Ihre Hauptaufgabe ist es, Fehlentwicklungen vorzubeugen, soweit dies im Rahmen der Erziehung und mit erzieherischen Mitteln möglich ist. Sie ist einerseits Elternberatung, anderseits Schulberatung und nicht zuletzt Kinderberatung. Die Frage nach der Notwendigkeit einer solchen Beratungsstelle muss unbedingt bejaht werden. Das moderne Leben hat viele Traditionen über Bord geworfen; Werte, die früher Gültigkeit besessen, sind heute in Frage gestellt. Eine solche

Inhalt – Sommaire

† Jürg Baumann	9
Erziehungsberatungsstelle Burgdorf	9
Delegiertenversammlung des Verbandes bernischer Lehrerturnvereine	10
Sektion Köniz des BLV	10
Cours de ski	10
Publication de cours	11
A l'étranger	11
Inhaltsverzeichnis 1966 – Table des matières 1966 ..	I-VIII

Situation muss gerade bei gewissenhaften Eltern zu Unsicherheiten führen. Es ist deshalb keine Schande, wenn Eltern die Beratungsstelle um Rat angehen; im Gegenteil, sie suchen so den rechten Weg für die Erziehung ihres Kindes, wobei diesem für das spätere Leben ein unschätzbarer Dienst geleistet wird.

kb.

Delegiertenversammlung des Verbandes bernischer Lehrerturnvereine

Zur Delegiertenversammlung des Verbandes bernischer Lehrerturnvereine konnte Präsident Paul Haldemann Abgeordnete fast aller angeschlossenen Sektionen im Bürgerhaus in Bern begrüssen. In seinem Jahresbericht gab er einen Überblick über die im Jahre 1966 durchgeföhrten Veranstaltungen. Höhepunkte bildeten die eidgenössische Wintertagung in Chur/Valbella und der Spieltag in Biel, an welchem insgesamt 52 Volleyballmatches durchgeföhrten wurden. Die 46 Kurse wurden von über 1500 Teilnehmern besucht. Schliesslich gab der Verband eine Schulpraxis, die dem Thema «Eislaufen und Eishockey» gewidmet war, heraus. Meili Dreier orientierte über die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Turnlehrervereins in Aarau; sie bezeichnete die neue schweizerische Mädchenturnschule als das Beste, was auf diesem Gebiet in unserem Land je geschaffen worden sei. Das Schulturnen erlitt durch den Tod von Seminarturnlehrer Emil Sauser (Thun) einen grossen Verlust.

Die von Kassier B. Froidevaux vorgelegte Rechnung sowie das Budget für 1967 wurden genehmigt. Auf besonderes Interesse stiess die Orientierung über die zu erwartenden Subventionen. Der Jahresbeitrag bleibt für nächstes Jahr unverändert. – Turninspektor Fritz Fankhauser erläuterte das Kursprogramm für 1967. Eine grosse Zahl der Kurse ist erneut für die Einföhrung in die neue Mädchenturnschule vorgesehen. Ferner sollen ein Eislaufkurs in Burgdorf und verschiedene Skikurse durchgeföhrten werden. Am 21./22. Januar findet in Zweisimmen eine Wintertagung mit Skiunterricht, Wettkämpfen und Touren statt. Anfangs Mai soll unter der voraussichtlichen Leitung von Hans Holliger ein Kurs für Geräteturnen und Volleyball stattfinden. Schliesslich sind Regionalspieltage mit einem Finalturnier der Sieger geplant. E. Mühlthaler orientierte über die zufriedenstellenden Erfahrungen, die in diesem Jahr mit der erstmaligen Herabsetzung des Vorunterrichtsalters auf 15jährige gemacht wurden sind. – Anstelle von F. Boder, der als Seminarturnlehrer nach Delsberg berufen worden ist, wurde Henri Berberat (Biel) in den Kantonalvorstand gewählt. Einstimmig wurde der LTV Konolfingen als 20. Sektion in den Verband bernischer Lehrerturnvereine aufgenommen.

K. H.

Sektion Köniz des BLV

Versammlung vom 8. Dezember 1966

War es wohl die vorweihnachtliche Geschäftigkeit, die viele Kolleginnen und Kollegen hinderte, am 8. Dezember die etwas verspätete Herbstversammlung der Sektion Köniz des

BLV im Sekundarschulhaus Liebefeld zu besuchen? Oder war es nur die unfreundliche Witterung? Sie brachten sich damit um einen genussreichen Abend und versäumten eine schöne Gelegenheit, die vor Jahresfrist auf der Exkursion nach Avenches und ins Seeland gewonnenen Eindrücke zu erweitern und zu vertiefen.

Anhand einer Reihe prächtiger Farbdias führte Kollege Hans Rychener, Lehrer am Untergymnasium in Bern, die Zuhörer aus nasskalter, grauer Atmosphäre ans blaue Mittelmeer, ins sonnendurchglühte Nordafrika. In seinem lebendigen, fast zweistündigen Vortrag liess er die antiken Kulturen vor uns erstehen, wobei wir Leptis Magna, «die grosse Stadt am Fluss» (Wadi), gewissermassen als Brennpunkt erleben durften, in dem griechische, punische, römische Elemente sich mischten und überlagerten. In klaren, knappen Strichen zeichnete er die grossen historischen Entwicklungslinien, stellte die imponierende Einheit des römischen Imperiums der heutigen Zersplitterung Europas entgegen. Tripolis rief Erinnerungen an den Feldzug der Italiener im Jahre 1912, den wir ältern Semester als Schüler erlebten. Es ist das alte Oea, welches mit Sabratha und Leptis Magna von den sizilianischen Griechen die einheitliche Bezeichnung erhielt und nach deren Untergang den Namen allein trug. Jahrhundertlang lagen die Ruinen im Sande begraben, den die Wüstenwinde hergetragen, bis englische, amerikanische und französische Archäologen sie in mühsamer, geduldiger Arbeit freilegten. Heute lassen die Trümmer das Herz jedes Kunstfreundes höher schlagen. Er findet in Sabratha das am besten erhaltene römische Theater, in Leptis Magna das grossartige, dreigeschossige Bühnenhaus, das Forum mit der Basilika, den Ehrenbogen des Septimus Servus, Kolonnaden, Thermen, Überreste eines Amphitheaters, den grossen Circus, eine verwirrende Fülle der Formen und Farben, emporgewachsen auf dem klaren Grundriss der regulären Stadt mit ihrem Koordinatennetz, welches die Römer von den Griechen übernahmen.

An die Punier aber erinnert die schaurig-düstere Totenstätte des Tophet, wo Hunderte von Kindern geopfert wurden, damit Baal dem Volke seine Gunst erweise und alles Unglück fernhalte. Floss das Blut der Unschuldigen über die Fliesen der Feuerstätte, bevor ihre Leiber verbrannt wurden? Vor hundert Jahren hat Flaubert in seinem «Salambô» versucht, dem Ungeheuerlichen dieses Rituals eine literarische Form zu geben.

Die einheimische Bevölkerung des heutigen Königreiches Libyen kümmert sich kaum um die Zeugen einer stolzen Vergangenheit. In Armut und Unwissenheit lebt sie dem Tage, sehr oft in menschenunwürdigen Wohnstätten, in Gruben und Höhlen wie unsere Ahnen zur Steinzeit. Im Europäer sieht sie den Vertreter des verhassten Kolonialismus, begegnet ihm mit Argwohn und Feindseligkeit.

Wir möchten dem Referenten auch an dieser Stelle herzlich dafür danken, dass er uns einen Blick tun liess in eine Welt, die doch den meisten von uns kaum zugänglich sein dürfte. Unser Dank gilt aber auch dem Vorstand für die Vorbereitung des Abends, vorab seinem Präsidenten, Kollege Rolf Toggweiler.

René Moeri

L'ÉCOLE BENOISE

Société jurassienne des maîtres de gymnastique

Cours de ski

La SJMG organise, les 28 et 29 janvier 1967, un cours de ski à l'intention du corps enseignant jurassien. Voici quelques précisions:

Rassemblement: samedi 28 janvier, entre 13 h. 15 et 13. h 30, au skilift des Savagnières/Saint-Imier.

Logement: «La Perrotte», cabane de l'Amicale 2/23 (Taxe: Fr. 3.50).

Subsistance: les repas du dimanche sont laissés aux soins des

participants. Nous suggérons: petit déjeuner au café de la Perrotte; dîner: assiette skieur sur place. Samedi soir: fondue au chalet.

Programme: perfectionnement personnel; d'autres problèmes (ski à l'école, organisation d'un camp de ski, etc.) seront abordés si les participants le désirent.

Inscription: jusqu'au mardi 24 janvier chez E. Mæschler, chemin des Lorettes 6, 2520 La Neuveville, tél. 038 7 82 49.

Direction: H. Berberat, E. Mæschler, W. Steiner.

Le cours aura lieu par n'importe quel temps. Il s'adresse aussi aux débutants!

Publication de cours

La Société suisse des maîtres de gymnastique organise, sous les auspices du Département militaire fédéral, les cours suivants pour le corps enseignant:

Cours pour la formation de chefs de camps de ski et d'excursions:

No 31, du 3 au 8 avril 1967, Grand-Saint-Bernard;

No 32, du 10 au 15 avril 1967, Bivio GR.

Ces cours sont réservés aux membres du corps enseignant des écoles officiellement reconnues. Si le nombre des places est suffisant, les candidats au brevet fédéral de maîtres de gymnastique, au brevet de maître secondaire, les maîtresses ménagères et de travaux à l'aiguille peuvent s'inscrire au cours, pour autant qu'ils participent à la direction d'excursions ou de camps de ski.

Indemnités: Une subvention proportionnelle au prix de pension et le remboursement des frais de voyage, trajet le plus direct du domicile au lieu du cours.

Inscriptions: Les maîtres désirant s'inscrire à un des cours doivent demander une formule d'inscription au président de leur association cantonale des maîtres de gymnastique. Cette formule d'inscription dûment remplie sera retournée à Kurt Rüdisühli, 3632 Thun-Allmendingen, Selibühlweg 19, pour le 1^{er} mars 1967. Les inscriptions tardives ne seront pas prises en considération.

Le Président de la Commission technique:
M. Reinmann

Vereinsanzeigen – Convocations

Einwendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Montag, 16. Jan. 1967, 12 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Offizieller Teil – Partie officielle

Sektion Oberland des BMV. Besichtigung des BLS-Depots in Spiez: Donnerstag, 19. Januar. Besammlung 14.20 auf Perron 1 des Bahnhofs Spiez.

Mitteilungen des Sekretariates / Communications du secrétariat

Aus den Verhandlungen des Kantonavorstandes

Sitzung vom 7. Dezember 1966

Rechtsschutz. Ein von einem Vater beleidigter Lehrer hat auf eine Klage verzichtet, mit Rücksicht auf ein schweres Leid, das die Familie des Schülers getroffen hat. – Ein anderer Lehrer wurde mit Erfolg beraten und unterstützt, als seine Wiederwahl bekämpft wurde. – In einer Erbschaftsangelegenheit erhielt eine Lehrerswitwe Rat; sie wird privat die Dienste eines Anwaltes in Anspruch nehmen, da die Statuten den Rechtsschutz nur für berufliche Angelegenheiten vorsehen.

Darlehen und Unterstützungen. Der Vorstand betätigt für ein weiteres Jahr bescheidene Unterstützungen an zwei Lehrerswitwen, gemeinsam mit andern Institutionen, wie der SLV.

Schulpolitik. Die vereinsinterne Kommission hat unter dem Vorsitz von Hans Egger, Burgiwil, verschiedene Formen der Lehrerbildung zu analysieren und zu vergleichen begonnen. Sie wird von Zeit zu Zeit im Berner Schulblatt über die Ergebnisse ihrer Arbeit berichten. – Der Vorstand nimmt zustimmend Kenntnis von Sinn und Geist der Antwort, die der

Dépositaires des formules d'inscription pour le Jura bernois: M. Francis Boder, 37, ch. de la Fenaison, 2800 Delémont.

Grande-Bretagne

Le français à l'école primaire. Dans 800 écoles primaires de Grande-Bretagne, les enfants de 8 à 11 ans suivront cette année des cours de français. Les leçons, qui ont été mises au point par un professeur de la Fondation Nuffield, font largement appel aux méthodes de la pédagogie moderne: tous les aspects rébarbatifs de l'enseignement – la grammaire en particulier – sont éliminés dans les débuts, des jeux et des dessins animés, des silhouettes en feutrine, des enregistrements sur bande magnétique de dialogues et de chansons enregistrées dans les écoles françaises remplaçant les leçons et les manuels.

Le cours complet est réparti sur cinq années: trois années du cycle primaire et deux années du secondaire. Il comprend quatre stades: le premier est purement oral, le second comporte une initiation à la lecture et à l'écriture, le troisième aborde la rédaction, et le quatrième est consacré au perfectionnement des connaissances acquises. Des expériences préliminaires, qui ont eu lieu au cours des trois dernières années dans 200 écoles anglaises, ont été très encourageantes: les enfants apprenaient en moyenne 500 mots par an et étaient capables, à la fin du cycle, de s'exprimer et d'écrire sans difficulté en français.

Informations Unesco

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrergesangverein Bern. Probe: Samstag, 14. Januar, 16.00, Gymnasium Neufeld. Johannespaschion.

Lehrergesangverein Konolfingen. Probe: Donnerstag, 19. Januar, 16.15 im Sekundarschulhaus Konolfingen. Neue Sängerinnen und Sänger freundlich willkommen!

Seeländischer Lehrergesangverein. Dienstag, 17. und 24. Januar, 16.45, Proben im Kirchenfeldschulhaus Lyss.

Lehrerturnverein Burgdorf. Turnhalle Kirchberg, Montag, 16. Januar, 17.30, Schweizerische Mädchenturnschule, 2. Teil. 18.00 Korbball, Volleyball. Volleyballmeisterschaft: 19. Januar, 20.00, Hofwil: LTV Burgdorf–Oberseminar.

Lehrerturnverein Thun. Neufeldturnhalle, Freitag, 20. Januar, 16.30. Lektion mit Langbänken, Volleyball.

Extrait des délibérations du Comité cantonal

Séance du 7 décembre 1966

Assistance judiciaire. Un instituteur injurié par un père a renoncé à porter plainte, eu égard à des malheurs ayant frappé depuis la famille de l'élève. – Un autre instituteur a été conseillé et soutenu lors d'une réélection combattue, avec succès. – On a conseillé une veuve d'instituteur dans une question d'héritage; elle aura recours, à titre privé, aux services d'un avocat, les statuts ne prévoyant l'assistance judiciaire que pour des litiges de nature professionnelle.

Prêts et secours. Le comité confirme pour une nouvelle année un modeste secours alloué à deux veuves de collègues, en collaboration avec d'autres institutions, dont l'ASE/SLV.

Politique scolaire. La commission interne chargée d'analyser et de comparer divers systèmes de formation des instituteurs et institutrices s'est mise au travail sous la présidence de M. Hans Egger, instituteur à Burgiwil. Elle rapportera de temps en temps dans l'«Ecole bernoise» sur l'état de ses travaux.

Le comité prend connaissance, en l'approuvant, de l'esprit dans lequel le secrétaire central entend répondre à une inter-

Zentralsekretär auf eine persönliche Interpellation im Berner Schulblatt geben wird, betr. die Warnungen vor dem Eintritt in das Seminar. Eine an sich verständliche Unzufriedenheit rechtfertigt noch nicht eine Reaktion, die sowohl der Schule wie unserem Berufsstand schädlich wäre. – Die Detailstudien über die Grundlagen einer Koordination der Pflichtstundenordnungen der verschiedenen Schulstufen wird weitergeführt. – Unsere Vertreter in der Arbeitsgemeinschaft für die Koordination der kantonalen Schulsysteme und -lehrpläne (Gründerpräsident: Dr. Vogel, Dielsdorf) berichten über die interessanten Beratungen. – Der Schweiz. Lehrerverein hat aus Vertretern seiner 17 kantonalen Sektionen eine Kommission geschaffen, die dieselben Fragen wohl auf einer mehr technischen Ebene prüfen wird; Vertreter des BLV ist Hans Egger. – Eine Abordnung wird Fragen des Übertrittes aus der Sekundarschule ins Gymnasium mit dem Büro der kantonalen Rektorenkonferenz besprechen. Berichte über eine Pressekonferenz haben die Befürchtung aufkommen lassen, gewisse Massnahmen könnten die Landschüler benachteiligen. (Das Ergebnis wird demnächst veröffentlicht.) – Der Vorstand nimmt Kenntnis von Antwortbriefen der ED zum Vorunterricht und zur prophylaktischen Anwendung von Fluor in der Schule. Er behält sich vor, auf gewisse Fragen zurückzukommen. – Die Mitglieder des Vorstandes haben in der Tagespresse von den Zahlen und Prognosen Kenntnis genommen, die die ED über den Lehrermangel mitgeteilt hat. Ein nach Zahl und Qualität genügender Nachwuchs kann nicht gesichert werden ohne eine Politik, die weitere Rücksicht auf die materiellen, psychologischen und sozialen Arbeitsbedingungen der Lehrerschaft Rücksicht nimmt.

Besoldung und Versicherung. Auf Grund der aus den grösseren Gemeinden eingegangenen Antworten unserer Kollegen haben wir der ED beantragt: a) Die Begrenzung der freiwilligen Gemeindezulagen aufzuheben oder sie wenigstens auf Fr. 3000.— zu erweitern, b) die Einstufung der Gemeinden für die Wohnungszuschläge zu überprüfen. Die ED hofft, die Entscheide könnten auf 1. April 1967 fallen. – Für die Ausarbeitung des in Art. 18 des Lehrerbesoldungsgesetzes vorgesehenen Dekretes über die BLVK stützt sich die ED auf den Vorschlag, den wir ihr 1966 unterbreitet haben; das Dekret soll wenn möglich auch auf 1. April 1967 in Kraft treten. – Dank den Bemühungen der drei Personalverbände (BLV, BSPV, VPOD) hat der Grosse Rat erfreulicherweise mit grosser Mehrheit die Nachteuerungszulage für 1966 auf 5% festgesetzt, entsprechend dem Stand der Teuerung. (Das erste Angebot der Finanzdirektion betrug 2,5%, dasjenige des Regierungsrates 4%.) – Um denselben Betrag erhöht sich ab Januar 1967 die laufende Teuerungszulage, das heisst auf 9%; dies entspricht 224,5 Punkten nach dem alten Landesindex oder 99,4 Punkten nach den neuen (Basis September 1966 = 100 Punkte). – Die kantonale Veteranenvereinigung hat dem KV eine Eingabe unterbreitet, die eine Verbesserung der vor dem letzten Einkauf, das heisst vor 1. April 1965 entstandenen Renten bezweckt. Der KV ist grundsätzlich damit einverstanden. Mit der BLVK und den beiden befreundeten Personalverbänden haben bereits Verhandlungen stattgefunden. Aus verfassungsmässigen Gründen erscheint es jedoch nicht möglich, den gewünschten ersten Schritt, von mehr symbolischer Bedeutung, in Verbindung mit der Festsetzung der Nachteuerungszulagen vorzusehen; die Vertreter der Veteranen selber betrachten die Teuerungszulage von 5% als wichtiger und vordringlich.

Berner Schulblatt. Eine übertriebene Bescheidenheit veranlasst verschiedene Einsender, ihre Beiträge nicht voll zu unterzeichnen. Der Vorstand zieht den Gedankenaustausch mit offenem Visier vor; er beauftragt daher die Redaktoren, das Nötige vorzukehren und ausserordentliche Fälle, in denen es berechtigt erscheinen könnte, dass der Autor dem Leser nicht bekanntgegeben wird, der Redaktionskommission zum Entcheid zu unterbreiten. – Zudem bittet der Vorstand die Redaktoren, den Leitenden Ausschuss auf Einsendungen aufmerksam zu machen, die sich kritisch oder sogar polemisch gegenüber Behörden äussern; damit soll den Vertretern des BLV die Möglichkeit offen stehen, Meinungsverschiedenhei-

pellation personnelle dans l'«Ecole bernoise» concernant la mise en garde des jeunes contre l'entrée à l'école normale. Un mécontentement, compréhensible en soi, ne justifie pas une réaction nuisible aussi bien à l'école qu'à notre profession. L'étude détaillée des bases d'une coordination équitable des heures obligatoires entre les degrés scolaires continue. – Nos représentants rapportent sur les travaux intéressants de la communauté de travail intercantionale (président-fondateur: Dr Vogel, Dielsdorf) pour un rapprochement des systèmes et programmes scolaires. – L'Association suisse des enseignants (SLV) a constitué une commission où ses 17 sections cantonales seront représentées et qui étudiera les mêmes problèmes, sur un plan probablement technique; la SIB y sera représentée par M. Hans Egger. – Une délégation discutera le passage de l'école secondaire au Gymnase avec le bureau de la conférence cantonale des recteurs. Les échos d'une conférence de presse ont soulevé la crainte que les élèves des campagnes ne soient défavorisés par certains mesures. (Le résultat sera publié sous peu). – Le Comité prend connaissance de réponses de la DIP quant à l'enseignement postscolaire de la gymnastique et à l'emploi prophylactique du fluor en classe. Il se réserve de revenir sur certains aspects. – Les membres du Comité ont pris connaissance, dans la presse quotidienne, des chiffres et pronostics fournis par la DIP quant à la pénurie d'enseignants. Une relève suffisante en nombre et en qualité ne sera pas assurée sans une politique tenant largement compte des conditions de travail, matérielles, psychologiques et sociales, du corps enseignant. *Traitement et assurance.* Au vu des réponses fournies par les représentants du corps enseignant des grandes communes, nous avons demandé à la DIP: a) de supprimer la limite imposée aux communes pour leurs prestations bénévoles, ou de l'élever du moins à 3000 francs, b) de reclasser les communes pour l'allocation de logement. La DIP espère être à même de prendre une décision au 1^{er} avril 1967. – Elle s'appuie sur la propositions que nous lui avons soumise en 1966 pour élaborer le décret sur la CACEB, prévu à l'art. 18 de la loi sur les traitements; il doit entrer, si possible, en vigueur au 1^{er} avril 1967 également.

Les efforts des 3 associations du personnel (SIB, APB, VPOD) ont abouti à une décision réjouissante du Grand Conseil qui, à une forte majorité, a fixé à 5% l'allocation complémentaire pour 1966, conformément au niveau de l'indice de cherté. (Rappelons que la première offre de la Direction des finances comportait 2,5%, puis celle du Conseil – exécutif 4%). – Ces 5% porteront l'allocation courante à 9% dès janvier 1967, ce qui correspond à 224,5 point selon l'ancien barème national, soit à 99,4 points selon le nouveau (septembre 1966 = 100 points.)

Une requête de l'Association cantonale des vétérans visant à améliorer les rentes nées avant la dernière augmentation des traitements assurés (soit avant le 1^{er} avril 1965) est acceptée sur le fond. Des pourparlers ont déjà eu lieu avec la CACEB et les deux autres associations du personnel. La réalisation d'un premier pas, de portée symbolique, en connexion avec des allocations de cherté complémentaires pour 1966 apparaît impossible pour des raisons constitutionnelles; les représentants des vétérans eux-mêmes considèrent l'allocation de 5% comme d'importance majeure.

«Ecole bernoise». Une modestie exagérée incite beaucoup de collaborateurs à ne pas signer en toutes lettres leurs contribution à notre organe corporatif. Le comité préfère la discussion à visière ouverte; il charge les rédacteurs de prendre les mesures nécessaires et de soumettre les cas exceptionnels, où l'anonymat vis-à-vis du lecteur pourrait se justifier, à la commission de rédaction, qui les tranchera. – En outre, le comité demande aux rédacteurs de rendre le Comité directeur attentif à des articles critiques, voire polémiques à l'égard des autorités, afin que les représentants de la SIB puissent soit liquider les litiges par des tractations directes, soit prendre position dans le fascicule même où paraîtra la critique, s'ils le trouvent indiqué. Il faut choisir les canaux et méthodes garantissant le travail le plus rationnel et le maximum de succès pratique. – Les derniers détails concer-

ten durch direkte Verhandlungen zu beheben oder, wenn sie es für angezeigt halten, im gleichen Schulblatt Stellung zu nehmen, in dem die Einsendung erscheint. Es drängt sich auf, dasjenige Vorgehen zu wählen, das der Sache angemessen ist und das Maximum an praktischem Erfolg garantiert. – Die letzten Einzelheiten betreffend die kombinierte Herausgabe des Berner Schulblattes mit der Schweiz. Lehrerzeitung werden bereinigt (Vertrag mit dem SLV, Gestaltung des Titelblattes, Erscheinungskalender usw.).

Verschiedenes. Eine Kommission wird sich demnächst an die Arbeit machen, um dem Kanton vorstand darüber Anträge zu stellen, welche Massnahmen die Anwesenheit von zahlreichen Ausländerkindern in unsren Klassen nahelegen könnte. Sie ist für jede Anregung dankbar. Zusammensetzung: Frl. Esther Aeschbacher, Bern; die Herren Jean-Louis Boillat, Bienne; Lucien Chevrolet, La Neuveville; Max Gygax, Bern; Ulrich Wehrli, Bern.

Die Kommission für die Alterswohnungen schlägt vor, sich an der Baugenossenschaft Murifeld in Bern zu beteiligen. Diese Genossenschaft, deren Pläne in der Abteilung Städtebau der Landesausstellung 1964 viel beachtet wurden, bietet aussergewöhnliche Garantien; die wichtigsten Wünsche unserer älteren Kollegen werden in diesem neuen Quartier von 5000 Einwohnern automatisch erfüllt: gute Verbindungen, Nähe von Geschäften, Wirtschaften, Arzt usw., Möglichkeit, unweit von Verwandten zu wohnen usw. Der Kanton vorstand beauftragt den Leitenden Ausschuss, das Geschäft weiterzuverfolgen und ermächtigt ihn, entsprechend den Beschlüssen der Delegiertenversammlung 1966, Genossenschaftsanteile zu erwerben; dies bedeutet noch keine endgültige Verpflichtung, hält uns aber die Tür offen. – Die bei den Rentnern und Aktivmitgliedern durchgeführte Umfrage ergibt, dass mehr als 50% der Antwortenden Bern als Sitz der Alterssiedlung wünschen, während 2 Gruppen, die je etwa 15% der Stimmen umfassen, Biel und Thun bezeichnen. Die Variante Biel und Umgebung wird mit Rücksicht auf die jurassischen Kollegen ebenfalls weiterverfolgt. Wir bitten unsere Mitglieder, uns auf Gelegenheiten hinzuweisen; wie diejenige im Murifeld, können sie plötzlich auftauchen. – Die Vizepräsidentin des Kanton vorstandes, Frau E. Gloor, hat es übernommen, die Aktion zugunsten des «Mätteli» genannten Heimes für zugleich körperlich und geistig behinderte Kinder vorzubereiten; der Bau in Münchenbuchsee ist schon weit fortgeschritten. – Der Einführungskurs in die Sprachheilkunde hat einen erfreulichen Erfolg gehabt; der Vorstand bewilligt einen Zusatzkredit für eine Arbeits tagung, die alle Teilnehmer an den regionalen Übungsnachmittagen zum Abschluss des Kurses vereinigen soll. – Der KV beschliesst eine Gabe von Fr. 100.– zugunsten der Schüler der Schweizerschule in Florenz, für die sich die Spezialkommission der Lehrerverbände einsetzt; die Kollegen werden eingeladen, ebenfalls ihr Scherlein beizutragen (PSK 84–7169) Winterthur, Studienkommission für Schweizerschulen im Ausland).

Sitzungskalender für 1967:

Abgeordnetenversammlung BLV: Mittwoch, 21. Juni. Ab-

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 . 66 03 17

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Addressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 . 22 34 16, Postcheck 107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Gartenstrasse 6, Telephon 031 . 52 16 14.

Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 21.– (inkl. «Schulpraxis» Fr. 27.–), halbjährlich Fr. 10.50 (13.50). Insertionspreis: 28 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 . 22 21 91, und übrige Filialen, Druck: Eicher & Co., Bern

nant la parution combinée de l'«Ecole bernoise» avec la «Schweizerische Lehrerzeitung» sont mis au point (contrat avec l'ASE/SLV, disposition typographique, calendrier, etc.).

Divers. La commission chargée de faire au comité des propositions concernant les problèmes soulevés par la présence d'enfants allophones dans nos classes va se mettre au travail. Elle examinera toute suggestion qui lui parviendra. Elle se compose de M^{me} Esther Aeschbacher, Berne; MM. Jean-Louis Boillat, Bienne; Lucien Chevrolet, La Neuveville; Max Gygax, Berne; Ulrich Wehrli, Berne.

La commission pour la «cité-vieillesse» propose au Comité cantonal de s'assurer la participation éventuelle à la Coopérative du Murifeld, à Berne. Cette institution, dont les plans ont été beaucoup remarqués à la section d'urbanisme de l'Expo 1964, présente des garanties peu communes. Les desiderata les plus importants de nos collègues âgés seront remplis automatiquement dans ce quartier de 5000 habitants: bonnes communications, proximité de magasins, restaurants, médecin, etc., possibilité d'habiter près de sa parenté, etc. – Le comité charge le comité directeur de suivre l'affaire et l'autorise, conformément aux décisions de l'Assemblée des délégués 1966, à acquérir des parts sociales de la Coopérative; ceci n'engage encore à rien de définitif, mais nous met le pied dans l'étrier. – L'enquête faite parmi les retraités et les membres actifs prouve que plus de 50% des voix se sont portées sur Berne comme siège de la cité-vieillesse demandée, tandis que deux groupes représentant chacun environ 15% des voix ont désigné Bienne et Thoune. On poursuit donc également l'étude d'une réalisation à Bienne ou dans ses environs, qui pourrait convenir aux Jurassiens. Nous prions nos membres de nous rendre attentifs à des occasions qui, comme celle du Murifeld, pourraient se présenter subitement. – La vice-présidente du Comité cantonal, M^{me} E. Gloor, s'est chargée de préparer l'action en faveur du home pour enfants invalides-moteurs et débiles dit «Mätteli», en construction à Münchenbuchsee. – Le cours d'introduction à la logopédie a remporté un vif succès; le comité alloue un crédit supplémentaire pour une journée de travail finale devant rassembler tous les participants aux séances décentralisées d'application pratique. – On décide de verser 100 francs en faveur des élèves de l'Ecole suisse de Florence, par l'entremise de la commission spéciale des associations d'enseignants; on encourage nos collègues à faire un geste également (c. ch. p. 84–7169, Winterthur, Studienkommission für Schweizerschulen im Ausland) – Le calendrier SIB pour 1967: Assemblée des délégués SIB: Mercredi, 21 juin. Assemblée des délégués ASE/SLV: 10/11 juin, à Brunnen.

Comité cantonal: 8 mars, 15 avril, 31 mai, 1^{er} juillet, 23 août, 25 octobre, 6 décembre. Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

geordnetenversammlung SLV: 10./11. Juni, in Brunnen. Kanton vorstand: 8. März, 15. April, 31. Mai, 1. Juli, 23. August, 25. Oktober, 6. Dezember.

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 . 2 62 54

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes écrire au Secrétariat de la SIB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 . 22 34 16, chèques postaux 107 Berne.

Prix de l'abonnement par an: pour les non-sociétaires 21 fr. («Schulpraxis» inclus 27 fr.) six mois 10 fr. 50 (13 fr. 50).

Annonces: prix des annonces pour la ligne d'un millimètre une colonne 28 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 . 22 21 19, ainsi que les autres succursales.

Primarschule Münchenstein BL

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1967/68 suchen wir an unsere Primarschule

1 Lehrkraft für Mittelstufe oder Oberstufe

Besoldung (inkl. 32% Teuerungszulage) für Mittelstufenlehrer min. Fr. 15720.–, max. Fr. 22092.–, für Oberstufenlehrer min. Fr. 16241.–, max. Fr. 23280.– zuzüglich Familienzulage Fr. 475.–, Kinderzulage Fr. 475.–. Ortszulage für Verheiratete Fr. 1716.–, für Ledige Fr. 1287.–. Auswärtige Dienstjahre in definitiver Anstellung werden voll angerechnet. – Anmeldungen mit Lebenslauf, Arztzeugnis, Foto und Ausweisen über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit sind zu richten bis 31. Januar 1967 an den Präsidenten der Realschulpflege, Herrn E. Müller, Schützenmattstr. 2, 4142 Münchenstein 2 (Telephon 061 – 46 06 52).

Realschulpflege Münchenstein

Lehrer oder Lehrerin an der Hilfsklasse

In aufstrebender Gemeinde an schöner Wohnlage im mittleren Baselbiet, Nähe Kantonshauptstadt, ist die Lehrstelle an der Hilfsklasse neu zu besetzen. Spezialausbildung ist nicht Bedingung, da Gelegenheit zum Besuch des heilpädagogischen Kurses in Basel geboten wird.

Bewerber oder Bewerberinnen werden gebeten, ihre vollständigen Anmeldungen an den Präsidenten der Schulpflege, F. Indra, 4414 Füllinsdorf, einzureichen.

Primarschule Waldenburg

Auf den Schulanfang (17. April 1967) suchen wir für die Unterstufe tüchtigen

Lehrer oder Lehrerin

Besoldung und Ortszulagen sind gesetzlich geregelt. Bewerber oder Bewerberinnen werden ersucht, ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen bis Ende Januar 1967 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Paul Tschumi, Tel. 061 – 8475 01, Waldenburg, einzureichen, wo weitere Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

Primarschulpflege Waldenburg

Ferienheim Belp

Boden-Adelboden

Noch frei für Schule vom 30. Januar bis 4. Februar 1967

51 Plätze

Wenden Sie sich an den Verwalter
H. v. Bergen, Sekundarlehrer
Gürbeweg 38, 3123 Belp

Allgemeine Orchestergesellschaft Thun

Stadtkirche Thun

Samstag, den 21. Januar 1967, 20.15 Uhr
Sonntag, den 22. Januar 1967, 20.15 Uhr

2. Symphonie-Konzert

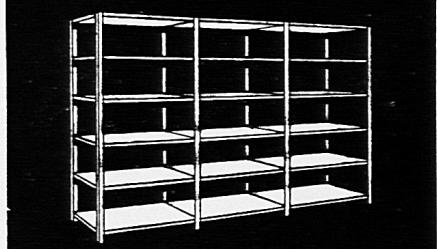
Abonnementskonzert

Leitung Alfred Ellenberger
Solist Paul Baumgartner, Klavier
Thuner Stadtorchester

Haydn Symphonie Nr. 88 in G-Dur
Brahms Klavierkonzert Nr. 2 in B-Dur op. 83

Plätze zu Fr. 12.–, 9.–, 7.–, 5.– (Steuer inbegriffen)
Vorverkauf: Musikhaus Reiner, Thun. Telephon 033 - 220 30

Gestelle + Schränke in Holz



305 x 182 x 30 cm, ab Werk Fr. 231.–
Viele Normgrößen, zerleg-, verstell-, kombinierbar, für Archiv, Büro, Lager, Bücher, Ladenbau. Roh oder lackiert.

Alfred Aebi

Zieglerstr. 37
Tel. 45 63 51

Innenausbau Gestellbau Ladenbau

Offene Lehrstelle

Primarschule Therwil

Wir sind eine aufstrebende Gemeinde in der Nähe der Stadt Basel und suchen auf Schulbeginn Frühjahr 1967:

- 1 Lehrerin für die Unterstufe
- 1 Lehrer für die Mittelstufe
- (Lehrkräfte beider Konfessionen können sich melden)

Besoldung gesetzlich geregelt, zuzüglich allfällige Familien- und Kinderzulagen.

Die ausserhalb des Kantons an anerkannten Schulen nach dem 22. Altersjahr zurückgelegten definitiven Dienstjahre werden voll angerechnet.

Handschriftliche Anmeldung mit Lebenslauf, Studien- und eventuelle Tätigkeitsausweise nebst Arztzeugnis sind bis 21. Januar 1967 an den Präsidenten der Primarschulpflege Therwil, Herrn Dr. med. J. Thurnherr, einzureichen.



Realschule Gelterkinden

An der **Realschule Gelterkinden BL** ist eine

Lehrstelle phil. I

zu besetzen.

Es wird ein abgeschlossenes Hochschulstudium von mindestens 6 Semestern (Mittelschullehrerdiplom) verlangt.

Besoldung gemäss kant. Besoldungsgesetz: Fr. 19 280.– bis Fr. 27 780.– (inkl. 32% Teuerungszulage), Familien- und Kinderzulagen je Fr. 475.20, Ortszulage Fr. 1320.– für verheiratete und Fr. 924.– für ledige Lehrkräfte. Überstunden werden mit 1/30 der Besoldung vergütet. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur Basellandschaftlichen Beamtenversicherungskasse ist obligatorisch. Ruhige Schulverhältnisse, kleine Klassen.

Anmeldung bis 15. Januar 1967 an den Präsidenten der Realschulpflege, Hermann Pfister-Husmann, Berufsberater, Im Baumgärtli 4, 4460 Gelterkinden. Bitte Ausweise über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit und Arztzeugnis beilegen. Auskünfte erteilt auch der Rektor: Hans Wullschleger, Föhrenweg 6, 4460 Gelterkinden.

Realschulpflege Gelterkinden

UNFALL-, HAFTPFLICHT-, KRANKEN-, SACHVERSICHERUNGEN
NATIONAL VERSICHERUNG
GENERAL AGENCY BERN
Hotelgasse 1 – Telephone 22 48 27
MOTORFAHRZEUG-HAFTPFLICHT, KASKO, INSASSENVERSICHERUNG



Spitalgasse 4
Bern, Tel. 22 36 75

Schallplatten
Schlager Jazz
Unterhaltung Konzerte

caspar
ROYAL PIANO
kunz

Flügel

schon ab
Fr. 1000.–

Stimmungen, Reparaturen, günstige Occasionen, Miete mit Kaufrecht, Garantie.



Buchbinderei

Bilder-Einrahmungen

Zu vermieten

Ferienhaus in Guggisberg

30–40 Betten
Selbstbedienung

Auskunft erteilt

W. Keller
Tel. 031 – 23 56 96

Paul Patzschke-Kilchenmann

Bern, Hodlerstrasse 16
(ehem. Waisenhausstrasse)
Telephone 22 18 17

Ein gutes Klavier

aus der Klavierbauwerkstätte

A. Schwander,

Nachfolger von Hugo Kunz Bern wird auch Ihnen gute Dienste leisten und viel Freude machen.

Gerechtigkeitsg. 44
Telephone 031 22 64 25

Buchhandlung Hanns Stauffacher Bern

Neuengasse 25 Telephon 031 22 14 24

Für alle Bücher
in jeder Sprache



Behaglich
wohnen...

mit Teppichen von

GEBRÜDER BVRKHARD

BERN ZEUGHAUSGASSE 20

Die Gemeinde Langnau sucht auf Schuljahresanfang 1967/68

Sprachheillehrerin

Besoldung: 12 Franken je Stunde zuzüglich Reiseentschädigung.

Bewerberinnen, die sich über die erforderliche Spezialausbildung ausweisen können, wollen sich bitte bis zum 30. Januar 1967 bei der Primarschulkommission 3550 Langnau anmelden.

Primarschulkommission Langnau

Primarschule Frenkendorf BL

Infolge Rücktritts der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1967/68 (17. April 1967)

1 Lehrer(in) für die Mittelstufe

Es ist die 3. Klasse zu übernehmen, und diese wird bis zur 5. Klasse hinaufgeführt.

Besoldung (inkl. Teuerungs- und Ortszulagen): **Verheiratete Lehrer** Fr. 17 435.– bis Fr. 23 808.– plus Fr. 475.– Familienzulage und je Kind Fr. 475.– Kinderzulage. **Ledige Lehrer** Fr. 16 907.– bis Fr. 23 280.–. **Lehrerinnen** Fr. 16 165.– bis Fr. 22 246.– Auswärtige Dienstjahre nach dem 22. Altersjahr werden voll angerechnet. Das Maximum wird nach 10 Jahren erreicht.

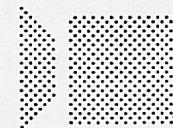
Frenkendorf – Realschulort, eine aufstrebende, vom Lärm und unreiner Industrieluft verschonte Landgemeinde (4500 Einwohner) – liegt 3 km von Liestal (Gymnasium und Seminar), bzw. 12 km von Basel entfernt.

Anmeldungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnissen und Foto sind zu richten an den Schulpflegepräsidenten, Herrn Hans Buser, Bahnhofstrasse 4, 4402 Frenkendorf, bis zum 31. Januar 1967.

Wandtafelfabrik

F. Stucki, Bern

gegründet 1911
Magazinweg 12
Telephon 23 88 55



Alle Systeme
Beratung kostenlos

Stadttheater Bern

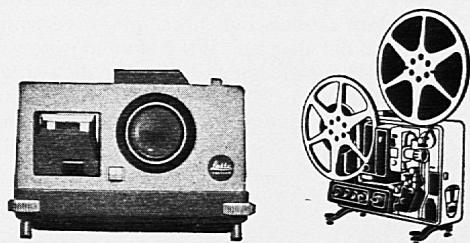
Landabonnement

Mittwoch, 18. Januar 1967, 20.00 Uhr

Der Graf von Luxemburg

Operette von Franz Lehár

Vorverkauf: Theaterkasse, Tel. 031 22 07 77



Das Planen und Einrichten von Projektionsanlagen in grossen Räumen ist unsere besondere Spezialität, die wir mit viel Liebe und Sorgfalt pflegen.

Fachkundiges Personal steht zu Ihrer Verfügung – wenden Sie sich mit Ihren Problemen vertrauensvoll an unsere Spezialisten!

Ob Stumm- oder Tonfilmprojektion, Kleinbild- oder Mittelformatprojektor, stationäre oder mobile Projektionsschirme, immer werden wir Ihnen eine hervorragende, individuelle Lösung ausarbeiten!

FOTO
Zumstein

Bern
Spezialgeschäft
für Foto
und Kino
Tel. 031 22 21 13